

MARIA ANNA WALOSCHEK

P O R

T F O

L I O

MUSIKHOCHSCHULDIDAKTIK
& BERATUNG

STAND: SEPTEMBER 2022

KOMMUNIKATION UND FEEDBACK



KONSTRUKTIVES (PEER-)FEEDBACK ERMÖGLICHEN: LIZ LERMANS *CRITICAL RESPONSE PROCESS*

In diesem Workshop geht es um Kritik und Feedback als zentrale Elemente von Lehren und Lernen. Rückmeldungen zu individuellen (künstlerischen) Leistungen können bekräftigen, anspornen, herausfordern, Fragen aufwerfen und zu neuen Erkenntnissen verhelfen. Sie vermögen jedoch auch zu entmutigen, zu blockieren, Zweifel zu sähen und wertvolle Keime persönlichen Gestaltungswillens zu ersticken.

Feedback in künstlerischen Prozessen ist besonders heikel, da Lehrende oft enge Bezugspersonen ihrer Studierenden sind. Ihre Rückmeldung wiegt daher besonders schwer und kann sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht Studierende tiefgreifend prägen.

Zu den oft zitierten Ausbildungszielen von Musikhochschulen zählt die Entwicklung von individuellen Künstlerpersönlichkeiten. Wie kann Feedback gestaltet werden, das Studierende bei diesem komplexen und vielschichtigen Vorhaben unterstützt und das sensibel mit subjektiven Meinungen umgeht? Wie können zudem Kommilitonen gewinnbringend in Feedbackprozesse integriert werden, so dass Peer-Learning und -Reflexion sowie gegenseitiger Austausch der Studierenden untereinander gefördert wird?

Eine Methode, die alle diese Aspekte aufgreift, ist die von der Tanzchoreographin Liz Lerman entwickelte *Critical Response Process*. Neben einer Vorstellung der Methode und deren theoretischer Einbettung, liegt der Fokus dieses Workshops auf der praktischen Erprobung des *Critical Response Process*. Ziel ist es, die Methode inklusive Variationen im Anschluss eigenständig durchzuführen und ggf. für den eigenen Lehrkontext anpassen zu können.

ZIELGRUPPE

Lehrende & Studierende

FORMAT

Workshop
(In Präsenz oder online)

ZEITRAHMEN

1, 1½ oder 2 Tage

TEILNEHMENDE

Mind. 5 Personen

PRÜFEN UND BEWERTEN

PRÜFEN UND BEWERTEN KÜNSTLERISCHER LEISTUNGEN

Das Abnehmen von künstlerischen Prüfungen als zentrale Prüfungsform stellt ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal von Kunst- und Musikhochschulen gegenüber anderen Hochschulen oder Universitäten dar. Im Vergleich zu Fächern, bei denen Prüfungsergebnisse als „richtig“ oder „falsch“ eingeordnet werden können, gestalten sich Prüfungsbewertungen in künstlerischen Kontexten weitaus komplexer. So bieten u.a. unterschiedliche Interpretationen großen Raum für eine Vielzahl an unterschiedlichen Meinungen. Wie kann dennoch ein faires und transparentes Prüfen und Bewerten gewährleistet werden, das die Weiterentwicklung von Studierenden fördert, ihr späteres berufliches Umfeld in den Blick nimmt und motivierende Impulse für lebenslanges Lernen setzt?

Dieser Workshop geht auf den Nutzen, die Zielsetzungen(en), die Einbettung, die Form und die Bewertung von künstlerischen Prüfungen ein. Ziel ist es, Rahmenbedingungen für konstruktive Prüfungssettings zu erarbeiten. Folgende Themen stehen hierbei im Vordergrund:

- Prüfungszweck: Welche Zieldimensionen verfolgen unterschiedliche künstlerische Prüfungen?
- „assessment drives learning“: das *Constructive Alignment* nach John Burville Biggs als didaktisches Konzept zur gegenseitigen Abstimmung von Lernzielen, Lehr- und Lernmethoden sowie Prüfungsform(en)
- Kriterien: Inwiefern ist eine objektive Betrachtung und Bewertung von künstlerischen Leistungen überhaupt machbar und sinnvoll? Was bedeutet eigentlich „künstlerisches“ Musizieren? Wie könnten mögliche Kriterien formuliert, kommuniziert und angewendet werden?
- Feedback: Begreift man Prüfungen nicht nur als das Ablegen einer bestimmten Leistung, sondern als wichtige Weiterentwicklungs- und Lernchance für Studierende, so steigt die Bedeutung von Feedback in der Vorbereitung sowie im Anschluss an Prüfungssituationen. Wie kann Feedback gestalten werden, das individuelle künstlerische Entwicklungswege unterstützt? Wie können Mitstudierende in diesen Prozess mit einbezogen werden?

Arbeitsergebnisse und -materialien können als Anknüpfungspunkte für weiterführende Auseinandersetzungen mit dem Thema im Rahmen von z.B. Arbeitsgruppen und/oder Fachgruppengesprächen dienen. Wahlweise könnte der Themenschwerpunkt des Workshops auch auf pädagogischen-künstlerischen Prüfungen, wie z.B. die Abnahme von Prüfungslehrproben, gelegt werden. Auch bietet sich eine Verknüpfung dieses Workshops mit dem Workshop zur (Peer-) Feedbackmethode *Critical Response Process* (s. vorangegangenen Seite).

ZIELGRUPPE

Lehrende

FORMAT

Workshop
(In Präsenz oder online)

ZEITRAHMEN

1½ oder 2 Tage

TEILNEHMENDE

Mind. 4 Personen



KOOPERATIVE LEHRFORMATE

„KEINER VON UNS IST SO KLUG WIE WIR ALLE.“ (KEN BLANCHARD) – GEMEINSAM LEHRE GESTALTEN MITTELS CO- UND TEAMTEACHING

Musikhochschulen sind Expert/innenorganisationen. Das vorhandene Wissen in den unterschiedlichsten Bereichen zu bündeln, bietet daher nicht nur für Studierende, sondern auch für Lehrende vielfältige Perspektiven und Lernchancen. Auch vermag es die Last von den Schultern einzelner Personen zu nehmen, sämtliche mit dem Fach verknüpfte Aspekte „alleine stemmen zu müssen“.

Der Workshop zeigt zunächst auf, was überhaupt unter den Begriffen Co- und Teamteaching zu verstehen ist und auf welchen Grundprinzipien diese Methoden fußen. In der Auseinandersetzung mit konkreten, unterschiedlichen, an Musikhochschulen praktizierten kollaborativen Unterrichtsmodellen werden Chancen sowie Herausforderungen diskutiert und notwendige Voraussetzungen für eine gemeinsame Lehrgestaltung definiert. Hierbei setzen sich Teilnehmende mit Reflexionsfragen zur persönlichen Lehrhaltung auseinander und erhalten praxisorientierte Instrumente und Leitlinien für die Konzeption von eigenen Co- und Teamteachingvorhaben. Ziel des Workshops ist es, über den kollegialen Austausch hinaus individuelle, auf den persönlichen Kontext aufbauende Ideen für kollaborative Unterrichtssettings zu entwerfen.

Abhängig vom Umfang des Workshops sowie von den vereinbarten hochschul-spezifischen Zielsetzungen Ihrer Institution könnte dieser Workshop mit den Themen *kollegiale Hospitation* und *Critical Response Process* verknüpft werden (s. nähere Ausführungen zu beiden Themen im Portfolio).



ZIELGRUPPE

Lehrende oder
Lehrende &
Studierende

FORMAT

Workshop
(In Präsenz oder online)

ZEITRAHMEN

1 Tag

TEILNEHMENDE

Mind. 6 Personen

KOLLEGIALER AUSTAUSCH UND PEER-BERATUNG



DAS WISSEN DER GRUPPE NUTZEN: EINFÜHRUNG IN DIE METHODE DER KOLLEGIALEN BERATUNG

Nicht selten steht man im Lehralltag herausfordernden Situationen gegenüber. Das Gute daran ist: anderen am eigenen Haus geht es womöglich genauso. Aber wie erfahre ich davon und wie kann ich mich mit entsprechenden Kolleg/innen vernetzen und zielorientiert beraten?

Die Methode der kollegialen Beratung geht über das kurze Florgespräch hinaus und bietet ein strukturiertes und effizientes Vorgehen in der Auseinandersetzung mit Problemsituationen. Sie setzt dabei auf das Expertenwissen der Gruppe und bietet neben kreativen Ideen und vielseitigen Lösungsansätzen für die beratene Person, vor allem auch Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen vom Fach. Schließlich kennen andere Lehrpersonen den Lehralltag am besten!

In diesem Workshop werden die Methode der kollegialen Beratung sowie erste Variationen eingeführt und unmittelbar erprobt. Hierbei agieren die Teilnehmenden in unterschiedlichen Rollen mit dem Ziel, die Methode im Anschluss eigenständig praktizieren zu können. Die Methode setzt eine Vernetzung der Kolleg/innen untereinander sowie entsprechende Strukturen voraus. Der Workshop greift daher zudem die Frage auf, wie eine nachhaltige Einbettung von kollegialen Beratungsrunden an der eigenen Hochschule gelingen kann.

„EINZELKÄMPFER-TÜREN“ ÖFFNEN: VONEINANDER LERNEN DURCH KOLLEGIALE HOSPITATION

Sie suchen Rat zu einer bestimmten Lehrveranstaltung oder im Umgang mit einer/m bestimmten Studierenden? Gerne hätten Sie eine auf Ihren Lehrkontext spezifisch zugeschnittene zweite Meinung? Trauen Sie sich und öffnen Sie Ihre Unterrichtstüren für eine Kollegin oder einen Kollegen! Umrahmt von einem Vorgespräch und einer abschließenden Reflexion, besuchen sich Hochschullehrende im Rahmen von kollegialen Hospitationen gegenseitig in ihren Unterrichtsstunden und geben sich anschließend Feedback. Gegenstand der Beratung ist die Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen sowie der Umgang mit den daran beteiligten Personen. Dabei geht es nicht darum, Schwachstellen zu identifizieren, Kolleg/innen zu entblößen und (ungebetene) Ratschläge zu erteilen. Vielmehr stehen der Austausch und die Reflexion auf Augenhöhe unter Lehrenden im Vordergrund.

Dieses Angebot umfasst die Einführung der Methode sowie eine Prozessbegleitung. Auch könnte aufgegriffen werden, wie notwendige Strukturen für kollegiale Hospitationen an der eigenen Hochschule geschaffen werden können um die Methode nachhaltig zu etablieren.

ZIELGRUPPE

Lehrende & Mitarbeitende in der Verwaltung

FORMAT

Workshop
(In Präsenz oder online)

ZEITRAHMEN

1, 1½ oder 2 Tage

TEILNEHMENDE

Mind. 5 Personen

ZIELGRUPPE

Lehrende

FORMAT

Prozessbegleitende
Workshopreihe
(In Präsenz oder online)

ZEITRAHMEN

Individuell

TEILNEHMENDE

Mind. 5 Personen

(SELBST-)REFLEXION UND PORTFOLIOARBEIT

KÜNSTLERISCHE ENTWICKLUNG DOKUMENTIEREN UND REFLEKTIEREN, INDIVIDUELLE PROFILE SCHÄRFEN: LERNPORTFOLIOARBEIT MIT STUDIERENDEN

Die großen und konstanten Veränderungen in der Berufspraxis von Künstlerinnen und Künstlern erfordern es zunehmend, die Rolle des „reflective practitioner“ einzunehmen.¹ Es ist demnach von entscheidender Bedeutung, dass Studierende bereits während ihres Studiums lernen, sich kritisch mit ihren künstlerischen und persönlichen Entwicklungszielen auseinanderzusetzen und über die Ausrichtung ihres künstlerischen Profils zu reflektieren.

Studienbegleitende Portfolioarbeit kann diesen Prozess unterstützen, Lösungsansätze für im Rahmen des Studiums erlebte Krisen bieten und dazu beitragen, dass Studierende den maximalen Nutzen aus ihrer Studienzeit ziehen. In diesem Kurs werden das Portfolio als ein ursprünglich aus dem künstlerischen Bereich stammendes Instrument vorgestellt und Praxis-Beispiele der Lernportfolioarbeit im Kontext Musikhochschule aufgezeigt. Auch steht das unmittelbare Erproben reflektionsfördernder Methoden im Vordergrund. Ziel ist es, Ideen für die Ausgestaltung und Einbettung von der Lernportfolioarbeit mit Studierenden an der eigenen Hochschule zu erhalten. Folgende Fragestellungen werden hierbei thematisiert:

- Welche Inhalte könnten in studienbegleitenden Lernportfolios aufgegriffen werden?
- Welche konkreten Reflexionstools sowohl zur Selbst- als auch zur Peer-Reflexion können die Portfolioarbeit unterstützen?
- Welche Möglichkeiten bietet die Lernportfolioarbeit, das Lernen und den Austausch der Studierenden untereinander zu fördern?
- Wie könnte die Arbeit mit Lernportfolios in den Studienverlauf sinnvoll eingebettet werden? Welche Rahmenbedingungen und Strukturen sind hierfür notwendig?



ZIELGRUPPE

Lehrende & Studierende

FORMAT

Workshop
(In Präsenz oder online)

ZEITRAHMEN

1, 1½ oder 2 Tage

TEILNEHMENDE

Mind. 6 Personen

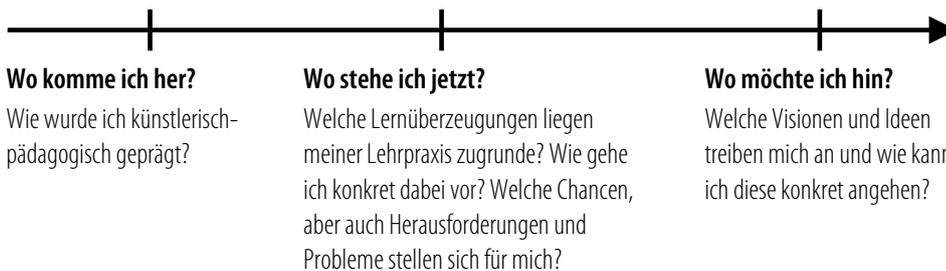
¹Schön, D. (1983): *The reflective practitioner – How Professionals Think in Action*, New York: Basic Books.

DAS EIGENE LEHRPROFIL SCHÄRFEN UND KRITISCH REFLEKTIEREN MITTELS LEHRPORTFOLIOS

Eigene Lehr-Lern-Überzeugungen werden biographisch früh geprägt und sind Forschungserkenntnissen zufolge schwer veränderbar.² Bewusst oder unbewusst bilden sie den Rahmen für das alltägliche pädagogische Handeln. Dies trifft insbesondere auf Lehrende an Musik- und Kunsthochschulen zu, da diese Personengruppe häufig über eine besonders umfangreiche Lernbiographie in enger Unterrichtsbeziehung mit unterschiedlichen Lehrpersonen verfügt. So gilt einerseits: „Teachers teach as they were taught, not as they were taught to teach“³. Andererseits ist oft auch ein gegenteiliges Verhalten von Lehrkräften zu beobachten, die aufgrund von negativen Lernerfahrungen alles anders machen möchten als ihre ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer.

Das Bewusstwerden und Analysieren des eigenen Lernwegs vermag dementsprechend nicht nur Änderungen des eigenen Lehr-/Lernverhaltens einzuleiten, es richtet womöglich auch den Blick auf die unterschiedlichen Lernwege von Studierenden. Reflexionskompetenz wird demnach in der Debatte zur Professionalisierung von Lehrkräften eine Schlüsselrolle zugesprochen.

Die Arbeit mit Lehrportfolios setzt an ebendieser Stelle an und ermöglicht eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit dem eigenen pädagogischen Handeln. Sie nimmt dabei folgende Fragestellungen ins Visier:



Dieses Angebot führt das Weiterentwicklungsinstrument ein und begleitet Lehrende in der Erstellung eines eigenen Lehrportfolios. Dem Peer-Feedback der Gruppe wird im Prozess eine besondere Rolle zugesprochen. Ergänzend könnte die Ausgestaltung und Einbettung von Lehrportfolioarbeit mit Studierenden (u.a. in künstlerisch-pädagogischen Studiengängen) thematisiert werden.

Lehrportfolios ermöglichen eine tiefgreifende Darlegung von Lehrkompetenz. Ein zusätzlicher Fokus könnte demnach auf Möglichkeiten der Einbettung und Bewertung von Lehrportfolios im Rahmen von Berufungsverfahren liegen.

ZIELGRUPPE

Lehrende

FORMAT

Prozessbegleitende Workshopreihe (In Präsenz oder online)

ZEITRAHMEN

Individuell

²Treack, T. v. (2012). Wie Approaches und Conceptions zu Beliefs führen – Lesehilfen für Lehrportfolios. In B. Szczyrba & S. Gotzen (Hrsg.), *Das Lehrportfolio. Entwicklung, Dokumentation und Nachweis von Lehrkompetenz an Hochschulen* (S. 104). Berlin: LIT Verlag.

³Altman, H. B. (1983). Training foreign language teachers for learner-centered instruction: Deep structures, surface structures and transformations. In J. E. Alatis, H. H. Stern & P. Strevens (Hrsg.), *Applied Linguistics and the Preparation of Second Language Teachers: Towards a Rationale* (GURT 1983) (S. 24). Washington, D.C.: Georgetown University Press.

LEHRCOACHING

Sie möchten sich persönlich weiterentwickeln und wünschen sich, z.B. für anstehende Lehrproben oder Bewerbungsverfahren, speziell auf Ihre Lehre zugeschnittenes, professionelles Feedback? Sie wünschen sich Rat von einer neutralen, außenstehenden Person?

In diesem Falle wäre ein individuelles Lehrcoaching weiterführend. Es umfasst – abhängig vom jeweiligen Beratungsanliegen – u.a. ein Vorgespräch, einen Unterrichtsbesuch, ein Nachgespräch und ggf. eine anschließende Begleitung bei der entwickelten Zielsetzung.

**ZIELGRUPPE**

Lehrende

FORMAT

Individuell

ZEITRAHMEN

Individuell

HOCHSCHULDIDAKTISCHE BERATUNG UND MODERATION

Sie beschäftigen sich mit der Planung und Einführung eines hochschuldidaktischen Angebots, wie z.B. ein Neulehrendenprogramm, eine musikhochschulspezifische Workshopreihe oder eine Fachtagung und wünschen sich hierzu Unterstützung? Gerne helfe ich Ihnen weiter und biete:

- konzeptionelle und inhaltliche Beratung musikhochschulspezifischer, hochschuldidaktischer Angebote,
- Beratung zu Einführung (Kommunikation, Ansprache), Evaluation und nachhaltiger Einbettung der entwickelten Programme
sowie
- Moderationstätigkeiten.

**ZIELGRUPPE**

Lehrende & Mitarbeitende in den Bereichen Qualitätsmanagement sowie Lehr- und Personalentwicklung

FORMAT

Individuell

ZEITRAHMEN

Individuell

ZUR PERSON

Maria Anna Waloschek ist Dozentin für allgemeine Didaktik und Pädagogik an der Musikhochschule Münster. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin des Bereichs Lehr- und Personalentwicklung an der Hochschule für Musik Detmold war sie für die Konzeption und Durchführung des ersten Zertifikatsprogramms für Lehrende an Musikhochschulen des *Netzwerk Musikhochschulen* verantwortlich. Daran anknüpfend ist unter ihrer Herausgeberschaft ein erstes Praxishandbuch für Lehrende an Musikhochschulen entstanden.⁴ Im Rahmen ihrer hochschuldidaktischen Beratungstätigkeit für Lehrende und Studierende geht sie insbesondere den Themen Feedback, (Selbst-)Reflexion von Lehre sowie Kriterien „guter“ Lehre nach. Hierbei ist ihr die Förderung des hochschulübergreifenden Austauschs ein besonderes Anliegen.

Sie studierte Instrumentalpädagogik und Konzertfach Klavier an den Musikhochschulen Würzburg und Budapest, Management an der englischen Fernuniversität Open University und absolviert derzeit ein forschungsorientiertes Masterstudium im Bereich Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Darüber hinaus ist sie als Sängerin und freischaffende Pianistin in den Bereichen Klavierduo und Liedbegleitung tätig.



⁴Waloschek, M. A. & Gruhle, C. (2022) (Hrsg.): *Die Kunst der Lehre. Ein Praxishandbuch für Lehrende an Musikhochschulen*, Münster: Waxmann.

KONTAKT

@ mail@maria-anna-waloschek.de

☎ +49 176 632 00 810

🏠 Krohnstraße 7

32756 Detmold